

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269.

I.

Schreiben des Hochwürdigsten Herrn Di-
sches Gregor Thomas zu Linz an den
k. k. Hofrat von Hurter.

Euer Hochwohlgeboren!

Freund! erlauben Sie mir, ein freundliches und gerades Wort an Sie zu richten über die ersten zwei Bände: „Geschichte Kaiser Ferdinand's II. und seiner Eltern, bis zu dessen Krönung in Frankfurt“; Schaffhausen, Hurter'sche Buchhandlung 1850.

Da ich nicht mehr, meines hohen Alters wegen, wie vor ein paar Jahren, lesen konnte, ließ ich mir Buch für Buch Ihres Werkes vorlesen. Im ersten Theile habe ich viele, viele Urkunden und Daten gefunden, die mit meinen Forschungen des 16. Jahrhundertes vollständig übereinstimmen. Gleich darauf kamen mir Erzählungen von Dingen vor, die mir schienen, nicht in den Geschichtstitel hineinzugehören und also auch nicht Ferdinand II. anzupassen. Allein im 2. Buche besonders glaube ich Ihren großartigen Plan einer gründlichen Geschichte der Periode Ferdinands II. durchblicken zu dürfen.

Sie haben die Erstlinge seiner Jugend graphisch beschrieben und durch Ihre Beschreibung zur Ehre seiner Eltern, seiner getreuen Umgebung, des Erzherzoglichen Hauses von Oesterreich und des Herzoglichen Hauses Baiern, so lichtvoll, so unwiderleglich dargethan, daß ich Ihnen jetzt schon Glück wünschen kann, Ihren Landsmann Johannes Müller von Schaffhausen um vieles übertrffen zu haben und in der Zukunft zu übertreffen.

Selten ward eine Geschichte und ein Monarch mehr verunglimpst, als Ferdinand II., und selten war ein Monarch, welcher mehr Ansprüche hat auf die Dankbarkeit der Völker von Deutschland und von ganz Europa, als der römische Kaiser Ferdinand der II. Es gab leider eine Zeit und vielleicht ist sie noch nicht ganz erloschen, wo die Schriftsteller und die Presse von einer Partei, wie in einem geschlossenen Bunde, darauf losgingen, Ferdinand und seine Verdienste zu verkleinern, schief zu deuten und selbe gar als eine Thranney zu schildern.

Und doch war Ferdinand II. der Retter von Deutschland gegen das Ausland, gegen Abgefallene, kaum noch dem Namen nach Theilnehmer des heiligen römischen Reiches, seiner eigenen Landen, der Retter von Ungarn, daß es dort nicht der helvetischen und im Osten nicht der islamischen Bosmäßigkeit heimgestanden ist.

Wahrscheinlich wird die Geschichte, wenn Sie selbe weiter fortführen, deutlich darthun, daß Ferdinand II. einer der Fürsten ist, welcher die alte redliche und größtentheils auch katholische Verfassung in Europa und über das Meer hin erhalten hat. Ueberwiegend mächtig waren die Feinde nicht bloß der Altkatholiken sondern selbst auch der Katholiken; es war

eine überwiegende aber unbesonnene Gewalt gegen Recht, Herkommen und die alte Religion, die katholische.

Im Anfange wollte ich der oben angezeigten Ausdehnung wegen Ihre Arbeit nicht ganz theilen; allein, wie gesagt, gefiel mir immer mehr und mehr Ihre weiterblickende Ansicht und Vorbereitung. Ist es mir erlaubt, einen Wunsch zu äussern, so würde es dem Leser viel Erläuterung geben, wenn bei dem Namen der Kaiser, der Erzherzoge, der Herzoge, wirklich die Namen Kaiser Maximilian, Rudolph oder Mathias beigesetzt worden wären. Wer die Chronologie nicht sehr genau im Gedächtnisse hat, mag dabei manchmal irren.

Die Mutter unseres Ferdinands II. ist eine mutier fortis, und gehört den ausgezeichnetsten Damen aller Jahrhunderte an.

Verzeihen Sie diesem Schreiben seine ganz unberufene Rühnheit. Ein alter Bücherwurm erftirbt nicht so leicht seiner früheren Beschäftigung. Der Himmel erhalte Sie, bis Ihr Werk vollendet ist.

Linz den 28. März 1851.

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster Freund

**Gregor Thomas m./p.
Bischof.**